

FDP – Fraktion

in der Stadtverordnetenversammlung Limburg

**Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Rolf Dettmann
Rathaus**

65549 Limburg

Vorsitzende:
Marion Schardt
Irmtrauter Hof
65554 Limburg
Marion-Schardt@t-online.de

Limburg, den 06.06.2013

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

ich bitte Sie, nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu nehmen:

Tagesordnungspunkt: Freifläche Domberg

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- 1. Der Magistrat wird gebeten, im Stadtentwicklungsausschuss Vorschläge in Form von schriftlichen Vorentwürfen für die Gestaltung und künftige Nutzung der im städtischen Eigentum befindlichen Freifläche gegenüber dem Diözesanmuseum vorzustellen. Der Ausschuss soll eine Beschlussempfehlung an die Stadtverordnetenversammlung aussprechen.**
- 2. Die jeweiligen Vorschläge sollen eine Darstellung der Kosten und der Dauer der Realisierung enthalten. Weiter sollen die Vorschläge die Nutzungen der Nachbarflächen und die Beschlusslagen der städtischen Gremien dazu berücksichtigen.**
- 3. Vor der Entscheidung seitens der städtischen Gremien sind keinerlei Maßnahmen/Wiederherstellungen an dem Grundstück durchzuführen.**

Begründung:

Im Zuge der Bauarbeiten an der Bischofsresidenz auf dem Domberg wurde die Mauer gegenüber dem Diözesanmuseum beschädigt und aufgrund der Beschädigungen entfernt. Es zeigte sich erst durch die Beseitigung der Mauer so richtig die wunderschön gelegene Grünfläche mit herrlichem Ausblick auf die Stadt. Spontan kam es vielen in den Sinn; das wäre eine schöne Fläche um Bänke zu errichten, eine grüne Oase der Ruhe und Rast auf dem steilen Weg zum Dom. Warum nicht dort einen Platz schaffen, an dem die Touristen sich ausruhen können. Warum nicht einen Platz schaffen, wo Einheimische, Bewohner der Altstadt zusammen kommen können. Ein Platz der Begegnung?

Noch aber liefen die Bauarbeiten an der Bischofsresidenz. So wurde diese im städtischen Eigentum befindliche Fläche von der Stadt kostenfrei zum Parken vor allem für die Handwerkern zur Verfügung gestellt, die am Domberg tätig waren. Es entschärfte etwas die teils prekäre Parksituation am Domberg.

Die Bauarbeiten neigen sich jetzt dem Ende zu. Die Einweihung ist terminiert und es stellt sich die Frage, was mit der Freifläche passiert. Offen lassen, umgestalten und dabei offen lassen, Mauer wieder errichten? **Viele Varianten sind denkbar**. Doch eine mediale Diskussion ging um einen ganz anderen, und vor allem nur um einen Vorschlag. Den Zeitungen war ausführlich zu entnehmen, dass und wie das Domkapitel und das Bistum dort einen Empfangsraum für Besucher des Doms errichten will.

Dies kann natürlich EIN Vorschlag sein – aber nicht der einzige.

Es ist müßig zu erforschen (und ob man letztlich alles erfährt, noch die Frage) wer wenn wann zuerst gefragt hat, ob man einen solchen Raum dort errichtet. Und noch schwieriger ist die Recherche, ob diese Pläne nicht vielleicht schon länger diskutiert werden.

Entscheidend ist, was mit der städtischen Fläche nach dem Ende der Bauarbeiten und der Einweihung passiert! Es handelt sich um eine städtische Fläche. Also ist die Stadt gehalten, Antworten zu prüfen.

Maßgeblich ist weiter, was das Stadtparlament bevorzugt. Diese Entscheidung muss transparent und in einem ergebnisoffenen Prozess stattfinden. Konkret heißt dies, es ist planerisch ein Vorschlag zu machen für die Gestaltung als Freifläche. Dies ggf. in verschiedenen Alternativen. Solche Alternativen könnten sein:

- Grundstück offen lassen ganz ohne Mauer, Sitzbänke, Platzgestaltung für Begegnung, Laterne
- Grundstück mit halb hoher Mauer und vorgenannter Gestaltung
- Grundstück wieder komplett zu machen (will wohl fast niemand)
- Einbeziehung Umbau Toilettenanlage
- Einbeziehung Domklausen

Dies sind nur einige Varianten, die man sich denken könnte. Weitere sind möglich. Die Vorschläge müssen das Umfeld (Kiosk, Toilettenanlage und der Haushaltsbegleitbeschluss dazu, Gastronomie) mit berücksichtigen.

Daneben steht es dem Bistum frei, Vorschläge für die Nutzung der Fläche zu machen. Auch dieser Vorschlag ist vorzustellen und ebenso zu bewerten, wie auch die anderen Vorschläge. All dies soll in öffentlichen Sitzungen erfolgen.

Um Vorurteile in jeglicher Richtung zu unterbinden ist Transparenz und ein ergebnisoffener Prozess ein gutes Mittel. Auf dieser Basis, sowie nach einer möglichst breiten öffentlichen Diskussion ist eine Entscheidung durch das Parlament zu treffen. Diese Diskussion wird viele Aspekte der diversen Nutzungen aufzeigen. Einerseits die Pflege der Grünflächen. Andererseits die neuerlich Bautätigkeit am Dom und die Eigentumsituation. Diese Aspekte erschließen sich besser in einer breiten Diskussion von Vorschlägen.

Eins jedenfalls ist klar - ein Parkplatz für Insider- so wie jetzt- sollte diese wunderbar gelegene Fläche am Domberg nicht mehr allzu lange sein. Und muss sie auch nicht. Der Entscheidungsprozess kann zügig angestoßen werden.

Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.



Marion Schardt
Fraktionsvorsitzende